

Karl Schuchardt – Nestor der HH Plakatmission heute bundesweiter Plakatdienst

Lexikon-Artikel zum „*Bergedorfer Personen-Lexikon*“

Olaf Matthes, Bardo Metzger (Hrsg.), Museum für Hamburgische Geschichte, Hamburg, 2. Aufl. 2003, online 2014.

Schuchardt, Karl (geb. 16.06.1894 Bergedorf, gest. 28.01.1972 Bergedorf) und **Erna Schuchardt**, geb. Aurisch (geb. 24.11.1906 Hamburg, gest. 13.03.1988 Bergedorf) stellten als Hamburg-Bergedorfer Bürger ihr Leben und Wirken in den Dienst der Kirche und Diakonie. Karl Schuchardt, Sohn eines Hamburger Kaufmanns, arbeitete zunächst als Prokurist in der Export-Firma Wilhelm Albers am Deichtormarkt, bis diese zu Beginn der NS-Zeit aufgelöst wurde. Seine verwitwete Mutter, Elise Wilhelmine Schuchardt, lebte bis zu ihrem Tod mit ihrem zweiten Sohn, dem Künstler Heinrich Schuchardt (1892-1954), der als Goldschmied u.a. die Altargeräte in der Neuengammer Kirche gestaltete, in der Hassestraße. Karl Schuchardts Ehefrau Erna entstammte ebenfalls einer Hamburger Kaufmannsfamilie, wohnhaft in der Repsoldstraße. Sie arbeitete als Chefsekretärin in der damaligen Vereinsbank in Hamburg am Deichtormarkt und leitete ehrenamtlich die Jugendarbeit der Kirchengemeinde St. Georg bis zu ihrer Übersiedlung aufgrund von Heirat nach Bergedorf. Karl Schuchardt – als Regimegegner mit geringen Aufstiegschancen – arbeitete ab 1934 in der Senatskanzlei Hamburg, wo ihn in der Nachkriegszeit der Ruf der Diakonie erreichte, als Verwaltungsleiter den Wiederaufbau der schwer zerstörten *Diakonissenanstalt Alten Eichen* in Hamburg-Stellingen sowie der *Auguste-Viktoria-Stiftung* an der Elbchaussee zu übernehmen.

Gemäß ihrer Devise „*den Glauben ins Leben ziehen*“ gründeten Karl Schuchardt und seine Frau Erna 1949 gemeinsam mit Ernst Martin (Straßenbahnschaffner) und Hans Bosholm (U-Bahn-Stationsvorsteher) die *Christliche Plakatmission*, um den leidgeprüften Trümmerfrauen, Witwen, Kriegsverletzten, Heimkehrern und Flüchtlingen einen ersten Halt, eine Neuorientierung zu bieten, sie Gottes Nähe auch im zerbombten Hamburg, inmitten der Ruinen, erfahren zu lassen. Das geschah durch ihre originelle Idee, die „*Goldenen Worte*“ der Bibel – z. B. „*Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln*“ (Ps. 23) oder „*In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden*“ (Joh. 16, 33) – in allen Straßenbahnen, 479 an der Zahl, sämtlichen 750 U- und S-Bahnwagen sowie auf allen 50 Hapag-Lloyd-Schiffen zu verbreiten. Es war die Geburtsstunde der schon damals ökumenischen *Christlichen Plakatmission*, des heute umbenannten *Christlichen Plakatdienstes*, im Volksmund „*Kanzel-Straßenbahn*“ genannt. Sie wurde zum Modell für ganz Deutschland.

Daneben engagierte sich Karl Schuchardt als Kirchenvorsteher, später Kirchenältester, sowie im Martin-Luther-Bund, in der Männerarbeit und in der Begleitung von Waisenkindern, während Erna Schuchardt Finanzkontrolle und Schriftverkehr für die Plakatmission übernahm und nebenher den Frauen- und Mütterkreis der St. Petri- und- Pauli- Gemeinde leitete sowie dort den Besucherdienst aufbaute.

Während die Historie über den Vorfahr Dr. Hermann Schuchard (1868-1923), Gründer des *Hessischen Diakoniezentrums Hephata* in Treysa/Kassel (1896), berichtet, er könne „*pastern und kutschern*“, kennt man den Nachfahren Karl Schuchardt als „*Prediger der Kanzel-Straßenbahn*“. Er ging als „*Nestor des Christlichen Plakatdienstes*“ ins Bergedorfer Gedächtnis ein.

- „*Kanzel-Straßenbahn*“ – 50 Jahre Christlicher Plakatdienst e.V., Hamburg 1999
- Schuchardt, Karl: „*Leihgaben Gottes auf Zeit*“ – *Vierländer Bauernkunst*, Hamburg 1943, m.s.
- ZDF: „*An-Stöße*“: *Kann man soziales Lernen lernen? Hermann Schuchards „HEPHATA – Öffne Dich!*“, FilmDoku zum 1. Erwachsenenbildungskongress des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft (BMBW), Bonn 1988/1989. → www.prof-schuchardt.de/aktuelles